

## **Geschäftsstelle der DGKJ**

Generalsekretär Dr. med. Karl-Josef Eßer  
und

## **Arbeitskreis Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ)**

der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS)  
der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) und  
des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ)  
Leiter: Dr. med. Bernd Graubner

# **SYMPOSIUM**

## **Digital Health in der Pädiatrie**

**112. DGKJ-Jahrestagung, Hamburg, 14.–17.9.2016 [www.dgkj2016.de],  
Freitag, 16.9.2016, 15:30–17:00 Uhr,  
CCH – Congress Center Hamburg, Saal B 2.2,  
Am Dammtor / Marseiller Straße, 20355 Hamburg [www.cch.de]**

*Das Symposium informiert über aktuelle Fragen der Implementierung von Digital Health in Klinik und Praxis der Pädiatrie. Die Referenten beschäftigen sich insbesondere mit Fragen der Wertigkeit von Gesundheits-Apps für die Pädiatrie, der Einbindung von patientenorientierten Datenverarbeitungssystemen in die Behandlungsprozesse und der Unterstützung der ambulanten und stationären Arzneimittelverordnung durch Informationstechnologie-Verfahren (IT).*

*Das Symposium wird ausgerichtet von der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) und dem seit 1973 bestehenden gemeinsamen Arbeitskreis „Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin“ der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der DGKJ und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ). Es ist geplant, auf dem Symposium den Arbeitskreis in die Arbeitsgruppe „Digital Health in der Pädiatrie“ der DGKJ und GMDS sowie des BVKJ umzuwandeln. Handlungsoptionen, Themen und agierende Personen sollen diskutiert und die (vorläufige) AG-Leitung gewählt werden.*

## **Einführung**

Bernd Graubner

1973, also vor 43 Jahren, gründete der Kinderarzt Prof. Dr. Victor Weidtman, von 1974 bis 1984 der erste Direktor des Instituts für Medizinische Dokumentation und Statistik der Universität zu Köln, innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS) den „Arbeitskreis Kinderheilkunde“, und leitete ihn bis 1985. Die wesentliche Publikation dieser Zeit ist der von ihm in drei Auflagen 1982, 1989 und 1996 herausgegebene „Diagnoseschlüssel für die Pädiatrie“: 1982 und 1989 auf der Grundlage der ICD-9, 1996 auf der Grundlage der ICD-10. An der Erarbeitung der 2. und 3. Auflage waren Prof. Dr. Hansjörg Cremer und Dr. Bernd Graubner beteiligt. Nachfolger von Herrn Weidtman wurde 1985 sein Stellvertreter, der Kinderarzt Dr. Fritz Lajosi, dem 1993 sein Stellvertreter, der Kinder- und Jugendarzt Dr. Bernd Graubner, folgte. Dieser verankerte den Arbeitskreis auch in der DGKJ und dem BVKJ, was seine Umbenennung in „Arbeitskreis Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin“ erforderlich machte. Auch die GMDS hatte inzwischen ihren Namen geändert, um ihre drei Fachbereiche zu verdeutlichen: „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“.

In den folgenden Jahren wurden mehrere Ausgaben eines kurzgefassten pädiatrischen Diagnosenverzeichnisses erarbeitet (Dr. med. Michael Zinke und B. Graubner), diese Arbeiten wurden jedoch später eingestellt, da dafür angesichts der immer besseren Praxissoftwareprogramme offensichtlich kein Bedarf mehr bestand. Der Leiter des Arbeitskreises ist in verschiedenen Gremien bemüht, die Belange der Pädiatrie in die Entwicklung und Verbesserung der gesetzlich vorgeschriebenen Klassifikationen ICD-10-GM und OPS einzubringen. So war er z.B. an der Erweiterung der ICD-Verschlüsselung der Adipositas beteiligt, die in der ICD-10-GM 2017 nun endlich auch eine Spezifizierung für die Kinder ab 3 Jahren vorsieht (E66.-). Die von ihm seit zwei Jahrzehnten bearbeiteten Buchausgaben der beiden Klassifikationen des Deutschen Ärzteverlages sollen die Anwendung dieser Klassifikationen erleichtern.

Öffentliche Sitzungen des Arbeitskreises fanden weiterhin auf den GMDS-Jahrestagungen, später jedoch nur noch auf den DGKJ-Jahrestagungen statt. Seit 15 Jahren organisiert der Arbeitskreis, meistens in Kooperation mit der verbändeübergreifenden DRG-Arbeitsgruppe (ärztliche Koordinatorin: Dr. med. Nicola Lutterbüse) der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKinD), wissenschaftliche Sitzungen und Symposien auf den DGKJ-Jahrestagungen. So fand z.B. auf den Tag genau vor vier Jahren in diesem CCH das Symposium „Diagnosen- und Prozedurenverschlüsselung und DRGs in der Pädiatrie. Zwischenbilanz und Ausblick“ statt. Seit 2014 werde ich bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Symposien substanziell von Herrn Dr. Karl-Josef Eßer, dem Generalsekretär der DGKJ, unterstützt, der ganz wesentlich an der Vorbereitung unser heutiges Symposium beteiligt war.

Heute soll eine Neuausrichtung des Arbeitskreises „Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin“ initiiert werden, nämlich die vorrangige Beschäftigung mit Problemen der Digitalisierung der Pädiatrie. Der DGKJ-Vorstand hat dazu vor Monaten beschlossen, eine eigene Arbeitsgruppe zu gründen. Wir haben uns überlegt, diese auf der Grundlage des Arbeitskreises aufzubauen. Und wie dieser soll die Arbeitsgruppe von drei Organisationen getragen werden, um darin deren Kompetenzen zu bündeln: DGKJ, GMDS und BVKJ. Doch davon mehr gegen Ende unseres Symposiums!

Zunächst zu unserem Symposium, in den Referenten der drei genannten Gesellschaften über aktuelle Fragen der Implementierung von Digital Health in Klinik und ambulanter Praxis der Pädiatrie informieren: Patientendatenmanagement-Systeme, medizinische Apps („Applications“ = Anwendungssoftware bzw. -programme) und Unterstützung der Arzneimitteltherapie.

Informationen über unser Symposium enthalten der Einladungsrundbrief, die Symposiumsdokumentation, das Online-Programm der Jahrestagung und die Homepage des Arbeitskreises (<http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>), auf der möglichst bald auch alle Präsentationen verfügbar gemacht werden.

Abschließend möchte ich sehr herzlich unserem Kongresspräsidenten Prof. Dr. Egbert Herting sowie ganz besonders Herrn Dr. Eßer für alle Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Symposiums danken, dem ich nun einen guten Verlauf wünsche.